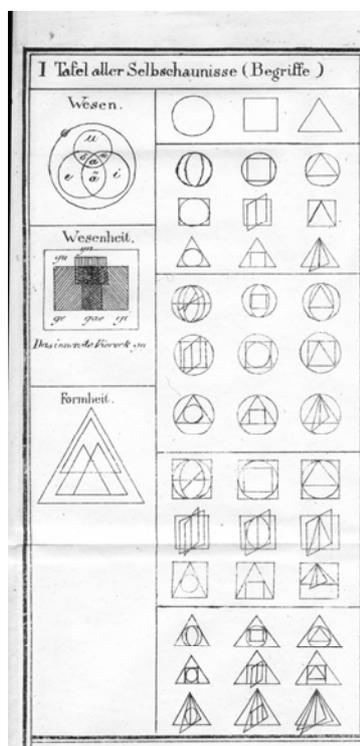


**Siegfried Pflegerl**

**Universale Logik der Wesenlehre**

**und**

**zeitgenössische formale Logiken**



**E-Book-Verlag Internetloge.de Hamburg  
November 2005**

# Inhalt

<b>Inhalt</b>	<b>2</b>
<b>Universale Logik der Wesenlehre und zeitgenössische formale Logiken</b>	<b>4</b>
0 Vorbemerkung	4
0.1 Universal-(Or-Om)-Begriff der Logik	5
Zitaten-Collage	6
1 Krause zur Logik	6
2 Krause zur Mathematik	7
3 Krause zur Sprache	9
4 Formale Logiken	9
5 Or-Om-Logik und formale Logik im Gleichnis	18
5.1 Baum und Bretter	18
5.2 Unterschied zwischen Or-Om-Logik und formaler Logik (Metapher der Linie)	18
5.2.1 Die Logik der geraden Linie	19
5.2.2 Selbstreflexion und selbstreferentielle Konsistenz	22
6 Die Varianten der formalen Logik	23
6.1 Logizismus – Formalismus – Intuitionismus	24
6.1.1 Die moderne Logik seit Frege (Andrés Raggio)	24
6.1.2 Die dreifache Krise	31
7 Erkenntnisverfahren und Gewinnung der Logik	32
7.1 Grundzüge der synthetischen Logik im Überblick	34
7.1.1 Kategorientafel der 1. Teilwesensschauung (Tafel 1)	35
7.1.2 Deduktionen der logischen Elemente	37
7.1.2.1 Erkennen nach der 1. Teilwesensschauung	37
7.1.2.1.1 Art des Erkennens	37
7.1.2.1.2 Inhalt des Erkennens in der 1. Teilwesensschauung	38
7.1.2.1.3 Form des Erkennens in der 1. Teilwesensschauung	38
7.1.2.1.3.1 Begriffe	38
7.1.2.1.3.2 Urteile	39
7.1.2.1.3.3 Schlüsse - Verhaltverhalte	40
7.1.2.1.4 Die 1. Teilwesensschauung und die moderne formale Logik	40
7.1.2.2 Erkennen nach der 2. Teilwesensschauung	40
7.1.2.2.1 Art des Erkennens	42
7.1.2.2.2 Inhalt des Erkennens	42
7.1.2.2.3 Form des Erkennens	43
7.1.2.2.3.1 Begriffe	43
7.1.2.2.3.2 Urteile	44
7.1.2.2.3.3 Schlüsse	47
7.1.2.2.4 Ingliedbau des Erkennens	47
7.1.2.3 Erkennen nach der 3. Teilwesensschauung	47
7.1.2.3.1 Inhalt des Erkennens	48
7.1.2.3.2 Art des Erkennens – Omgliedbau des Schauens	48
7.1.2.3.3 Form des Erkennens	49
7.1.2.3.3.1 Begriffe	49
7.1.2.3.3.2 Urteile	50
7.1.2.3.3.3 Schlüsse	50
7.1.2.4 Erkennen nach der 4. Teilwesensschauung	50

7.1.2.4.1 Inhalt des Erkennens	54
7.1.2.4.2 Art des Erkennens	55
7.1.2.4.3 Form des Erkennens	56
7.1.2.4.3.1 Begriffe	56
7.1.2.4.3.2 Urteile	57
8 Das Denkgesetz	57
Entwicklung des einen Denkgesetzes nach seinem inneren Gliedbau (17)	58
8.1 Das Denkgesetz der gesetzten Wesenheit	59
8.2 Das Denkgesetz der gegengesetzten Wesenheit	59
8.3 Das Denkgesetz der vereingetzten Wesenheit	62
9 Deduktion – Intuition - Konstruktion	63
9.1 Die Ableitung (Deduction)	63
9.2 Die Selbeigenschaft (Intuition)	66
9.3 Die Vereinbildung der Ableitung und Selbeigenschaft, als Schauvereinbildung (Construction)	68
9.4 Beziehungen dieser drei Theilfunctionen	72
10 Brücke zwischen Or-Om-Logik und formalen Logiken	74
10.1 Klassische Aussagen- und Prädikatenlogik	75
10.2 Aussagenlogik	75
10.2.1 Einfache Aussage (Elementaraussage)	77
10.2.2 Verneinte Aussage - Negation	78
10.2.3 Oder-verknüpfte Aussagen - Disjunktion	81
10.2.4 Folgerungen - Implikation bzw. Subjunktion	83
10.2.5 Allgemeine Folgerungen	85
10.2.6 Syntax	86
10.2.7 Abkürzungen	86
10.2.8 Semantik/Aussagen	86
10.2.9 Erfüllbarkeit	87
10.3 Prädikatenlogik	87
10.3.1 Zur prädikatenlogischen Rekonstruktion inhaltlicher bzw. semantischer Aussagenzusammenhänge	87
10.3.2 Das Scheitern der Suche nach einem analytischen Bedeutungskriterium	91
10.3.3 Der logische Zerfall der Bedeutung	98
10.3.4 Skizzenartige Einführung aus "üblichen" Quellen	103
10.3.5 Verfahren	104
10.4 Stufenlogik	105
10.4.1 Kalkültypen und logische Verfahren	105
10.5 Or-Om-Logik und Prädikatenlogik	105
10.6 Ergänzungen und Alternativen zur klassischen Prädikatenlogik	106
Philosophische Logiken	106
10.6.1 Pragmatische Logiken	106
10.6.2 Nicht-klassische Logiken	106
10.6.2.1 Intuitionismus, Relevanzlogik und konnexe Logik	106
10.6.3 Mehrwertige und Fuzzy-Logik	107
<b>Ausgewählte Literatur</b>	<b>108</b>

# Universale Logik der Wesenlehre und zeitgenössische formale Logiken

## 0 Vorbemerkung

Der Umstand, dass unter <http://www.philosophiebuch.de/faksimiles> wichtige erkenntnistheoretische und logische Schriften Krauses (Werke 17, 22, 29a, 33, 37, 44, 2. Band in Krauses Werksverzeichnis) als CD zu einem günstigen Preis erwerbbar und damit leicht für ein Studium zugänglich gemacht wurden, hat uns dazu bewogen, unter Heranziehung dieser Quellen die universale Logik der Wesenlehre mit den Grundlagen der zeitgenössischen Systeme der formalen Logik in Verbindung zu bringen. Um hier den LeserInnen einen etwas ungezwungenen Einstieg in die äußerst schwierigen und hochkomplexen Fragen zu ermöglichen, soll mit einer **Zitaten-Collage** begonnen werden, die eine Reihe der Problemstellungen punktartig skizziert.

Auf die in den Werken 17 und 33 enthaltenen Darstellungen der Logik wird dann durch Kommentierung eingegangen. Für diese Erörterungen wird es für die LeserInnen empfehlenswert sein, in der Internetloge schon vorliegende erkenntnistheoretische Ausführungen sowie u.U. zusätzlich (29a) und vor allem die Grundwissenschaft in (44, 2. Band) durchzuarbeiten. Schließlich wird versucht, die Unterschiede zwischen der Or-Om-Logik und den zeitgenössischen Strömungen der formalen Logik sichtbar zu machen, um eine evolutive Erweiterung der formalen Logiken anzuregen.

Wie wir sehen werden, bedingt die Or-Om-Logik der Wesenlehre

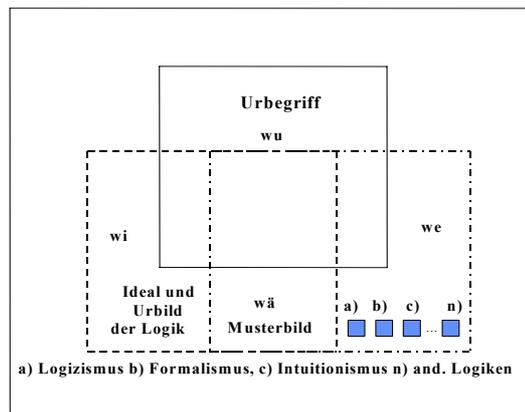
- a) eine völlig neue Position der Logik und ihres Verhältnisses zu Mathematik im Aufbau der Wissenschaften und
- b) eine neue Lösung der in allen zeitgenössischen Systemen der formalen Logik verdeckt oder offen ungelösten Problematik des mathematischen und logischen Verhältnisses *endlicher* Begriffe (z.B. Mengen) zur *Unendlichkeit* in allen ihren bisher erkannten oder nicht erkannten Konzeptionen.

Die Grundlagen der Or-Om-Logik liegen offensichtlich sehr weit entfernt über den angeblich so präzisen Strukturen der zeitgenössischen formalen Logiken, deren Anwendung als einer Art Herrschaftswissen nicht unmaßgeblich an der Reproduktion inhumaner Verliese menschlicher Gesellschaftlichkeit beteiligt ist.

So zeigt etwa <http://www.internetloge.de/krause/krwesenlehrephysik.pdf>, welche Grenzen die formale Logik in der modernen Physik findet, oder anders ausgedrückt, wie schwer es wird, die Ergebnisse etwa der Quantenphysik mit der formalen Logik und ihren Grenzen in Einklang zu bringen. Es wäre schon viel gewonnen, wenn künftig in Werken wie (Be 75) über die Grundlagen der Mathematik in geschichtlicher Entwicklung oder (Bo 70) über die Geschichte der (formalen) Logik die Or-Om-Logik der Wesenlehre gebührend dargestellt würde.

Die evolutiv-kritischen Potenziale der Or-Om-Logik liegen darin, aufzuzeigen, dass die bisherigen Systeme der formalen Logik (wie übrigens auch jenes der Hegelschen Inhaltslogik<sup>1</sup>) teillirige, sehr begrenzte Sonder- bzw. Untersysteme im Universal-(Or-Om)-Begriff der Logik darstellen.

## 0.1 Universal-(Or-Om)-Begriff der Logik



Universal- (Or-Om)-Begriff der Logik

wo Einer, selber, ganzer Begriff der Logik, Orbegriff; orheitliche Erkenntnisart.

<sup>1</sup> Unter <http://www.internetloge.de/krause/krwesenlehrephysik.pdf> sowie <http://or-om.org/KrausesMetaphysikinDeutschlandhtm.htm> finden die LeserInnen Untersuchungen über die Mängel der Hegelschen Logik.

- wu* Urbegriff der Logik, urbegriffliche Erkenntnisart, urwesentliche Erkenntnis der Logik.
- wi* Ewigbegriff, ewigwesentliche Erkenntnisart, Ideen, Ideale, Urbilder, ideale Erkenntnisart der Logik in der Grundwissenschaft; deduziert an und in unter in Gott (33).
- we* Zeitlich-realer Begriff der Logik in dem die verschiedenen Varianten a) Logizismus, b) Formalismus, c) Intuitionismus usw. bis n) der zeitgenössischen formalen Logiken zu erkennen sind.
- wä* Vereinerkenntnis von *wi* und *we* als Verbindung und Vergleich der reinen Ideen mit der zeitlich realen Erkenntnis und umgekehrt.

Im Weiteren sind alle Gegensätze (z. B. *wu* gegen *wi* und *we* gegen *wi*) sowie alle Vereinigungen (z. B. *wu* und *wi* als *wü*, *we* und *wu* als *wö* usw.) zu beachten.

Durch einen Vergleich der Ideen der Logik *wi* mit den Positionen der jeweiligen Schule a) bis n) als *we* kann dann eine Weiterbildung der teillirigen und begrenzten historisch realen Logiken durch die Bildung von Musterbegriffen *wä* eingeleitet werden.